



Machnig im Elephant

Gast des Industrieclubs Thüringen im Hotel Elephant war gestern Abend Thüringens Minister für Wirtschaft, Arbeit und Technologie, Matthias Machnig. Präsi-

dent Norbert Schremb (r.) und TA-Redakteur Dietmar Grosser (Mitte) waren gespannt auf seinen Vortrag über „Wege in die Zukunft“.

Foto: Maik Schuck

konterte der Minister mit dem Schwenken einer kleinen blauen Broschüre, in der alljährlich die Rechenschaft all seiner Pläne und Vorhaben abgedruckt ist. "Das macht sonst keiner in der Landesregierung", gab sich Machnig selbstbewusst. Thema um Thema arbeitete er dann die Kritik der Unternehmer ab.

Vor dem Auslaufen der Wirtschaftsförderung ab 2014 beispielsweise müsse jeder Euro in Investitionen fließen, um Arbeitsplätze zu schaffen. "Aus diesem Grunde darf die Konsolidierung des Thüringer Haushaltes nicht die Investitionen treffen", schob Machnig nach. Zudem habe er die Förderrichtlinien geändert, weil es erfreulicherweise mehr Anträge als Gelder gibt. Sein Schlusswort: "Ob Stadionausbau oder Energiewende - ich bleibe dabei und ändere mich nicht."

Dietmar Grosser / 21.01.12 / TA

Z83C1KK440144



Traumgarten gesichert.

Die Schwarzmanns erfüllten sich den Wunsch vom kleinen Paradies.

.Deka
investmentfonds



Machnig treibt den Aufbau einer Strukturbank voran



Wirtschaftsminister Matthias Machnig (li.) warb vor dem Industrieclub Thüringen im Weimarer Hotel Elephant für seine Pläne und wehrte sich gegen den Vorwurf des Aktionismus. Foto: Maik Schuck

Die Thüringer Landesregierung hat Pläne bekräftigt, die Thüringer Aufbaubank zügig in eine Strukturbank zur besseren Finanzierung des Mittelstandes umzubauen. Ende März wird dazu ein neues Gutachten vorgelegt, kündigte Wirtschaftsminister Matthias Machnig (SPD) vor den Mitgliedern des Industrieclubs Thüringen an.

Weimar. Denkbar wäre aus Machnigs Sicht, die Bilanzsumme der Aufbaubank zu verdoppeln, um mehr und schneller Kapital für kleine und mittlere Unternehmen zur Verfügung zu stellen. "Dies hat ausdrücklich nichts mit Gedankenspielen zu tun, sich aus der Landesbank Hessen-Thüringen zu verabschieden", betonte Machnig.

Er stelle nur die Frage, wie man als Bundesland in Zukunft mit weniger als fünf Prozent Anteil überhaupt noch Einfluss auf wesentliche Entscheidungen der Helaba nehmen könne. Zudem müsse die Frage erlaubt sein, ob man die Einlagen Thüringens in Höhe von mehr als 150 Millionen Euro in Zukunft nicht sinnvoller einsetzen könne.

Es war für Matthias Machnig ein Auftritt der eher ungewohnten Art im Hotel Elephant.

Eingeladen hatte mit dem Industrieclub sicher eines der wichtigsten Netzwerke der eher konservativ eingestellten Arbeitgeber im Freistaat. Der Präsident des Clubs, Norbert Schremb, hatte vor Beginn der von ruhiger Konzentration der Manager begleiteten Rede Machnigs die strittigen Punkte benannt: grüne Energiepolitik, Mindestlöhne, Vergabegesetz und veränderte Förderrichtlinien. Im Übrigen sei Machnig als linker SPD-Politiker und gewerkschaftsnaher Strategie bekannt, der sich gelegentlich den Vorwurf des Aktionismus gefallen lassen müsse.

Dies wirkte auf den Hauptredner des Abends wie eine Herausforderung, sich in besonders geschmeidiger Rhetorik zu üben. Den Vorwurf des Aktionismus



Die Zukunft im Blick: Den Wirtschaftsminister zu Gast hatte jetzt der Industrieclub Thüringen bei seinem Treffen im Weimarer Hotel Elephant. Matthias Machnig (SPD), der für Wirtschaft, Arbeit und Technologie zuständig ist, wurde von Vorstand Norbert Schreimb begrüßt.

Foto: Maik Schuck